

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

In Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die öffentliche Correspondenz belie oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen für die öffentlichen Correspondenz belie oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 110.

Sonnabend, den 12. Mai 1888.

89. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Verbot der Aufhebung fremder Sparcassen-Seitens der Sparcassen- und städtischen Kassenbeamten.

Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß Sparcassen- und städtische Kassenbeamte auf Ansuchen des Publicums Sparcassenbücher zur sicheren Aufbewahrung übernommen haben, mache ich hierdurch ausdrücklich bekannt, daß den bezeichneten Beamten streng untersagt ist, Sparcassenbücher zu dem gedachten Zwecke anzunehmen. Merseburg, den 29. März 1888.

Der königliche Regierungs-Präsident.
von Drost.

Das der hiesigen Stadtgemeinde auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1872 zustehende Recht zur Erhebung von Marktsandgeld auf den hiesigen Wochen-, Feiern- und Viehmärkten nach Maßgabe der Markt-Ordnung vom 25. Mai 1880 (Tageblatt Nr. 121) und des Ortsstatuts vom 1. Mai 1874 soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens am den Weisheitsenden auf die drei Jahre vom 1. October 1888 bis 30. September 1891 in dem auf hiesigem Rathhause Rathskunde.

Freitag, den 25. Mai cr. Vorm. 11 Uhr anberaumten Termine verpachtet werden.
Die Pachbedingungen liegen in unserem Stadtsecretariate zur Einsicht aus, können auch auf Verlangen gegen Erlegung der Spotalien in Abschrift mitgeteilt werden.
Halle a. S., den 9. Mai 1888.

Der Magistrat.
Stadte.

Am Sonnabend den 5. d. Mts., sind in den frühesten Morgenstunden in den Anlagen auf der Mühlweide zwei Amelieferer (sog. Schwarzdrösch) mit Jungen ausgenommen worden.

Der über den oder die Thäter Angaben macht, welche zu deren Bestrafung zu führen geeignet sind, erhält eine **Belohnung von zwanzig Mark.**
Gleichzeitig wird vor Anlauf der betr. Vögel gewarnt.
Halle a. S., den 9. Mai 1888.

Die Volkswirtschaft.

Sämmtliche Mannschaften des Beurtheiltenstandes, welche sich bis jetzt nicht im Besitz der veränderten beziehungsweise neuen Militair-Papiere — namentlich nicht der neuen Paß-Bezeichnungen — befinden, sind zu 31 im diesseitigen Bezirk aufzufallen, werden hiermit aufgefordert ihre Militairpapiere sofort an den zuständigen Bezirksfeldwebel bezugs Abänderung oder Austausch abzugeben beziehungsweise einzuliefern.
Die Nichtbefolgung zieht die in § 67 des Reichs-Militair-Gesetzes angedrohten Strafen nach sich.
Halle a. S., den 8. Mai 1888.

Königliches Bezirks-Commando.

Redactioneller Theil.

Halle, den 11. Mai 1888.

* Eine Angelegenheit, welche in der jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode des Landtags einen Schritt vorwärts gethan hat, ist die Reform der direkten Steuern in Preußen. Nachdem der Finanzminister von Scholz — bemerkt hierzu „National-liberale Correspondenz“ — vor Jahren einmal einen erfolglosen Versuch auf diesem Gebiet unternommen, ist er auf den Gegenstand nicht wieder zurückgekommen. Und doch hätte gerade die in Folge der Vermehrung der Reichseinkommen eingetretene Besserung der einzelstaatlichen Finanzen einen günstigen Zeitpunkt abgeben, um auch an eine planmäßige und durchgreifende preussische Steuerreform Hand anzulegen. Manches planlose und wenig wirksame Steuererleichterungen, zu welchen die günstiger Gestaltung der Finanzlage in den letzten Jahren Anlaß gab, waren zweckmäßiger im Rahmen eines allgemeinen Steuerreform vorgeschlagen worden. Das Gesamtvergnüß einer gegenwärtig vorgenommenen preussischen Steuerreform bringt keineswegs eine Vermehrung der Einnahmen zu sein, wohl aber ist eine gerechtere und billigere Vertheilung der Lasten, eine stärkere Heranziehung der großen und Einkommen, insbesondere die starke Erhöhung der vorzugsweise die unteren Stände belastenden indirecten Steuern im

Reich hat in dieser Hinsicht allerdings eine Verpflichtung auferlegt, welche in der nächsten Legislaturperiode eingehend werden muß. Die national-liberale Partei hat diese Verpflichtung nie gelugnet. Doch bei dem deutsch-freiwilhrigen Reichseinkommenantrag hat sie den Uebergang zur Tagesordnung mit der Begründung beantragt, daß die beabsichtigte stärkere Heranziehung der größeren Einkommen neben der Ausbildung und Erhöhung der indirecten Belastung an sich berechtigt ist, die Erreichung dieses Zieles jedoch weit einfacher und leichter in den Einzelstaaten als im Reich geschehen kann. Gerade bei so umfassenden und tief in die materiellen Interessen eingreifenden gesetzgeberischen Arbeiten wird sich die Verlangsamung der Legislaturperiode sehr nützlich erweisen. Sie gewährt Zeit und Muße, so schwierige Reformen erfolgreich in Angriff zu nehmen, ohne daß fortwährend die Speculation auf die Wahlen, die Ermüdigung der Parteinagitation und Fraktionsstatik die ruhige sachliche Arbeit erschweren. Die Sitzung der Legislaturperiode war zum großen Theil daran schuld, daß auf so manchem Gebiet große „organische“ Reformen keine rechten Fortschritte machen wollten.

In der am 9. ds. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher abgehaltener Plenarsitzung des Bundesraths wurde seitens des Ausschusses für Rechnungsweisen die Ueberführung der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1888/87 vorgelegt und erläutert. Nach dem Antrage des Ausschusses wurden die in dem bezeichneten Etatsjahre erfolgten Etatsüberrechnungen, die außerordentlichen Ausgaben sowie die den Etat überschreitenden und die außerordentlichen Einnahmen genehmigt. Von Seiten der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungsweisen wurde über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern, und die bei denselben in Anwendung zu bringenden Verwaltungsausgaben Bericht erstattet. Den anschließenden Ausschüssen wurde zur Vorberathung überreicht: Der 2. und 3. Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluss Hamburgs, der Entwurf einer Verordnung über die Ausführung der zu dem am 9. September 1886 abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst und die Anträge Bayerns und Württembergs Schwabens wegen Aenderung der Etats der Polizeiverwaltungskosten für die Bundesstaaten.

* Die „Nordd. Allg. Zig.“ bemerkt den Bericht des „Frankf. Generalanz.“ über eine angebliche Unterredung des Reichskanzlers mit drei hervorragenden Ausländern. Die Anzeichen des Reichstags über die Lage seien in der Reichstagsrede vom 6. Februar h. J. niedergelegt.

Da die „Nordd. Allg. Zig.“ in Uebereinstimmung mit dem riedlichen Ausgehen, welche der „Frankf. Generalanz.“ ihm in den Mund gelegt hat, nicht das „Berl. Echo“ als gedungen, eine andere S. i. e. n. s. t. a. u. b. e. (S. i. e. n. s. t. a. u. b. e.) aufzulegen zu lassen. Danach nahm der oben als Petersburger bezeichnete russische Botschafter Fürst Dolgorouki die Beschlüsse, mehrere offizielle Persönlichkeiten und auswärtigen Vertretern gegenüber in bestimmter Weise zu erklären, daß Russland vorläufig aus seiner bisherigen Forderung nicht herauszutreten beabsichtige, in keinerlei auswärtigen Aktionen plane. Man nehme — wird hinzugefügt — in diplomatischen Kreisen die Erklärungen mindestens für die Gegenwart und für die nächste Zukunft als durchaus ernst gemeint auf und halte größere Auserkennungen Russlands bis auf Weiteres für ganz unvorstellbar.

* Die bulgarische Regierung hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, dem Metropolitan Clement in Tirnova wegen seiner feindseligen Haltung gegenüber dem Prinzen Ferdinand von Coburg abgesetzt. — Gegenüber den Angelegenheiten der Bulgaren, an ihn herangetreten worden, weiß die „Krenzeitung“ zu berichten, daß Kaulbars, obwohl er mit sehr reichlichen Geldmitteln ausgerüstet nach Bulgarien kam, von diesen Mitteln einen äußerst beschränkten Gebrauch gemacht und während seines mehrmonatlichen Aufenthaltes in Bulgarien nur etwa 37 000 Mark ausgegeben habe. Dieser Sparankel ist der Hauptgrund seiner Sendung in Bulgarien auch vielfach zu beschreiben worden.

* Der „Regierungsbote“ wendet sich wie uns aus Petersburg telegraphisch gemeldet wird, gegen die jüngst in der „Novoje Vremja“ erschienenen Artikel „Lustwands“ über die bulgarische Frage und sagt, die Ereignisse seit dem Brüche von 1877/78 seien noch zu frisch, um sie einer unparteiischen öffentlichen Kritik zu unterziehen zu können, was für eine gewissenhafte geschichtliche Forschung unentbehrlich ist. Derselbe wäre gegenwärtig um so weniger möglich, als die von der russischen Regierung veröffentlichten Dokumente nicht zahlreich seien und die Zeit für die Veröffentlichung der übrigen noch nicht gekommen ist, weil der wahre Werth der Dokumente augenblicklich noch nicht völlig gewürdigt werden könne. Solches verbindere insbesondere der Umstand, daß die aus dem Archive reuhaltenen Ereignisse eng mit der gegenwärtigen Lage der Politik ver-

knüpft seien. Der „Regierungsbote“ weist den Vorwurf des Schwankens im Verhalten der russischen Vertreter in Bulgarien zurück und sagt, die Affäre derselben könne sogar deshalb keine Schwankende gemein sein, weil Bulgarien so schnell aus vollständiger Unterwerfung zu einer konstitutionellen Regierung geworden sei, und dadurch zu sich selbständigem Leben gebracht worden, die Unbefähigkeit in das bulgarische Staatsleben gebracht und Bulgarien abgehoben hätte, den wohlwollenden Absichten der russischen Regierung Vertrauen und Beistand zu leisten, entgegenzubringen, was die föderative Regierung zu rechter vollständig berechtigt war. Sieht, sowie in verschiedenen anderen russisch-bulgarischen Einverständnissen in der Erklärung für die allmähliche Verleiderung der bulgarisch-russischen Beziehungen zu suchen, in Folge deren die kaiserliche Regierung ihre Verhältnisse aus Bulgarien abberufen hätte. Der „Regierungsbote“ schließt: Indem die kaiserliche Regierung darauf redet, daß die Zeit und die Erklärung die Seite der bulgarischen Politik endlich zur Einsicht ihrer Verirrungen bringen werde, daß dieselbe alles, um ihnen die Mittel zu den Weg der Gerechtigkeit und die Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu verschaffen, zu erreichen. Im Uebereinstimmen mit seiner Zeit das Programm aufzuweisen, an welchem die kaiserliche Regierung in Bezug auf Bulgarien festhalten beabsichtigt, dieses Programm bleibe unverändert. Wenn die jetzigen unmaritimen Beziehungen Bulgariens zu Russland sich bisher nicht gebessert hätten, so läge dies ausschließlich an den Mächtern in Bulgarien.

* Am Prozeß Popoff sind nach, lang bevor das Urtheil gefällt wurde, zwei internationale Enthüllungen gemacht worden. Am Ende seiner Vertheidigung berichtete Popoff, daß zur Zeit, als General Kaulbars sich in Sofia aufhielt, man ihm 20000 Rubel angeboten habe, damit er einen Handbrief gegen die Regierung ausstübe, was er — Popoff — abgelehnt. Gegen ihn später die berüchtigte russische Agentin Frau Bedagoln nach Sofia gekommen als Lieberbringerin von 4000 rufischen Franken, dazu bestimmt, ihn zu betheuern. Er der falsche verurtheilende Franken habe nicht verweigert. Popoff gab zu, daß in der Kasse des ersten Regiments Unreuehandlungen vorzunehmen sein können; er leugnete aber entschieden, Gesammten unterschlagen zu haben. Einige Minuten bevor die Richter sich zur Urtheilserklärung zurückzogen, wurden die Anwesenden neuerdings durch eine Enthüllung in Aufregung gebracht. Der Mitangeklagte Kaulbars erklärte, alle seine Aussagen gegen Popoff auf Dingen des Staatsanwalts gemacht zu haben, er ihm dafür totale Verzeihung angedeutet, von Genossenbühnen verurtheilt zu werden. Der Staatsanwalt ward durch diese Erklärung erst ganz außer Fassung gebracht, half sich aber dann damit, daß er Kaulbars Vertheidigung, leitens gewisser Freunde des Hauptangeklagten durch ein Verschweigen von 3000 Franken zu jenen Widerwärtigen bewegen zu sein. Die Geschichte des ganzen Prozeßes ist dadurch nur noch dunkler geworden. Die Richter, das Popoff lediglich ein Opfer der Intrigen seiner politischen Gegner geworden ist, mehrten sich in erschütternder Weise. In diesem Sinne spricht sich ein dem „N. F.“ angehörendes Schreiben von beinahe richtiger Seite aus, welches die bulgarischen Verhältnisse in trübender Sicht erscheinen läßt. Darin wird gesagt, daß Popoff, ob die Sachgenossen und zu ihnen Geschickten führen würden. In ganz Sofia sei Jedermann der Ueberzeugung, daß Popoff nur ein Opfer der Mächte in Stambuloff's ist. Stambuloff und Reichsminister seien sehr sorgenvoll ob dieser schlimmen dem ersten Bulgaren, daß die Regierung sich nunmehr an dem ersten Bulgaren, der sich seiner Ueberzeugung von der Unschuld Popoff's sein Hehl macht, rächen werde. Demnach solle auch Major Kaniza an die Spitze kommen. Der Prozeß Popoff ist ein ungeheurer Scandal, der dunkelste Punkt der Verhandlung bulgarischer Geschichte. Bericht dem Writs Ferdinand von Coburg aus seine Heiligung, seine Meuterei aus dem diesem Scandal zu lösen.

* Der englische Staatssecretär des Krieges, Lord Stanhope, empfing am Mittwoch Nachmittag eine Deputation einflussreicher Parlamentarier und legte vor denselben die neuerdings gemachten Fortschritte zur Verklärung der Vertheidigungsmittel des Landes dar. Eines der Hauptziele ist es, namentlich zu machen, London vor der Demie aus anzugreifen. Da aber Vertheidigungen allein dazu nicht genügen, so bedürfte man einer hinreichenden Arme, um England und vor allem London zu vertheidigen. Das Kriegsministerium ist damit beschäftigt, möglichst rasch einen Entwurf betreffend die Errichtung eines neuen Armeekorps anzuarbeiten, welches aus regulären und Militair-Truppen gebildet werden sollte, während die Freiwilligen so schnell wie möglich zu konzentriren wären, um dieses Korps zu unterstützen. Der diesem Entwurf werde zurecht, Lord Stanhope drückte sehr vollkommenes Vertrauen auf deren Wirksamkeit aus, wenn das Land in Gefahr sei und Meistens sei mit, daß das Ministerium die Pflicht hat, den Freiwilligen Armee zu geben, bestehend aus 250 Regimenten und 80 Geschützen größerer Kalibers. * Parnell, der Hauptführer der irischen nationalistischen Partei, hat, wie nicht anders zu erwarten war, den Widerstand gegen den die irische Bewegung betreffenden päpstlichen Erlaß gut geheißen. Gelegentlich eines ihm zu Ehren gehaltenen Festmahls erklärte er, daß es als irischer Protestant nicht seine Sache sei, für die politische Freiheit der irischen Katholiken einzutreten; dieselben würden dabei schon selber vertheidigen und sich von keinem Prälaten, wie hochgestellt und einflussreich er auch sein möge, ihre politischen Pflichten gegen ihr Land vorzeichnen lassen. Die Forderungen der englischen Regierung mit Rom gegen Irland würden stets misslingen und würden auch dieses Mal flagrant scheitern. Die Nationalliga und die irische Partei

Neuer Eingang von

Damen-Mänteln, Regen-, Promenaden-, Staub- und Gummi-Mänteln, Visites, Umbänge, Perlkragen, Jackets.

Bruno Freytag, Leipzig

Leipzigerstrasse 103/104. Leipzig

Hochelegante Berliner und Pariser Modelle verkauft unter Selbstkostenpreis.

Halle a. S. Robert Birke, Franckestr. 8.

Ich empfehle die in kurzer Zeit so beliebt gewordenen
Flaschenbiere **G. & H. Schulze,**
und zwar: **Pilsener, Lager- und Exportbier**
25 Flaschen f. 3 Mark 25 Fl. 3 Mk. 25 Flaschen 3 Mk.

Dieselben werden in der Brauerei unter Luftdruck abgezogen und zeichnen sich durch Wohlgeschmack, Kohlensäuregehalt und reinen Glanz aus.

Bestellungen erbitte entweder an mich, meine Geschirrführer oder direct an die Brauerei. Hochachtend
Robert Birke, Hotel deutscher Hof.

Auction

Am Sonntag den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr gelangen Geisstrasse 42 zwangsweise zur Versteigerung:
3 gr. Waarenkörbe, 1 Ledenschiff, 1 Wintermantel, div. Möbel u. v. a. Sachen
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonntag den 12. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 freiwillig:
2 gold. Ketten, 1 gold. Remontoiruhr, 8 gold. Ringe, 3 silb. Taschenuhren, 1 Münzsammlung, 5 Paar Granathohreringe u. c.
zwangsweise: 3 Sophas, 2 Tische, 1 Kleiderschrank.
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Freyberg's Brauerei

empfeht als Specialität
deutsches Porter-Bier
15 Flaschen 3 Mark.
Exportbier nach Münchener Art
25 Flaschen 3 Mark.




Julius Maass Nachfolger.

Zuh.: G. Grasshoff, Geisstrasse 39, Ulrichstrasse 47, Leipzig, Geisstrasse 34

empfeht

Frische Backbutter a Pfund 80 und 90 Pfennig.
Feinste Tischbutter a Pfund 1.- Mark.
Anerkante Molkeri-Butter aus den renommiertesten Molkerien Preussens u. Westensburgs 1,10 u. 1,20 Mk.
Beste große Landeier a Dtl. 55 Pfennig.
Seiten vollstättigen Schweizer-Käse a Pfund 80 Pfennig, bei 5 Pfund a 75 Pfennig.
Vorzügl. fetten echten Limburger a Pfund 35 Pfennig.
Sahnenkäse mit und ohne Rümme! a Pfund 25 Pfennig.
Thüringer lange Kummelkäse a Stück 10 Fig., 3 Stück 25 Pfennig.
Rechte Harzer Käse a Stück 5 Fig., 6 Stück 25 Pfennig.
Pa. echten Holländer a Pfd. 80 Fig., bei 5 Pfd. a 75 Fig.
Kräuterkäse a Stück 15 Fig., 4 Stück 50 Fig.
Neufehäteller a Stück 25 Pfennig.
Für Wiederverkäufer billigste Engros-Preise.

Auction.

im Zwangsverf. Verfahren.
Sonntag den 12. d. Mts. versteigere ich
a) 11 Uhr Geisstrasse 42 vier: Biergläser, Gardinen, Portieren, Kleidungsstücke u. c.
b) 12 Uhr im Gasthof zum Wäberberg in Giebichenstein:
1 vierz. Sofawagen, 1 Hängel mit Böden, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank u. c.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction

Sonntag den 12. Mai cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 hier zwangsweise:
75 Flaschen Bordeaux mit Portwein, 11 Flaschen Champagner, 50 Pfeffer Cardinen und 1 Sopha.
Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. alter Markt 8, I.

Prinz Carl.

Heute Sonntag den 12. Mai
Letzte Soirée
der allgemein beliebten
Leipz. Quartett- u. Concertsänger
Hank, Semadeni, Wolf, Horvath,
Felix Lipart, Hermann Lipart,
Locke und Kluck.
Täglich täglich neues hochinteressantes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets à 40 Pfg. im Vorverkauf sind in den Cigarrengeschäften der Herren Steinbrecher & Jasper zu haben.
Morgen Sonntag den 13. Mai Abschiedssoirée im Saal des Prinz Carl.

Neuen Theater.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonntag den 12. Mai
Abends 8 Uhr
Sitzung.

Geese's Restauration

Heute Sonntag Schlachtfest.
Zagl. fr. Janerische Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, frische Hühner, Lachsgräten, Sardellenleberwurst, Trüffelbeerenwurst, gel. Junge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garnierte Schüsselchen im besten Arrangement empfiehlt
Königl. Hoflieferant
Leipzig, Geisstr. 75

Victoria-Theater.

Sonntag den 12. Mai 1888
Zweites Gastspiel von Martha Krüger.
Ehrliche Arbeit.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten.

Pianinos

vermietet die Piano-Fabrik von
C. Rich. Ritter,
Leipzigerstrasse Nr. 71.
Gebräuchte Pianinos zu mäßigen Preisen.

Auction.

Sonntag den 12. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 hier selbst zwangsweise:
1 Partie Kutschholz.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Für den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundelt in Halle. - Pösch'sche Buchdruckerei (R. Metzmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

